

Nützliche Hinweise zur Anwendung Handbuch und Schulung

2.1 Anwendung für die Schulung von professionell Pflegenden – 11

- 2.1.1 Modulinhalte – 11
- 2.1.2 Durchführung der Module – 11
- 2.1.3 Evaluation der Schulung – 12

2.2 Durchführung der einzelnen Module – 14

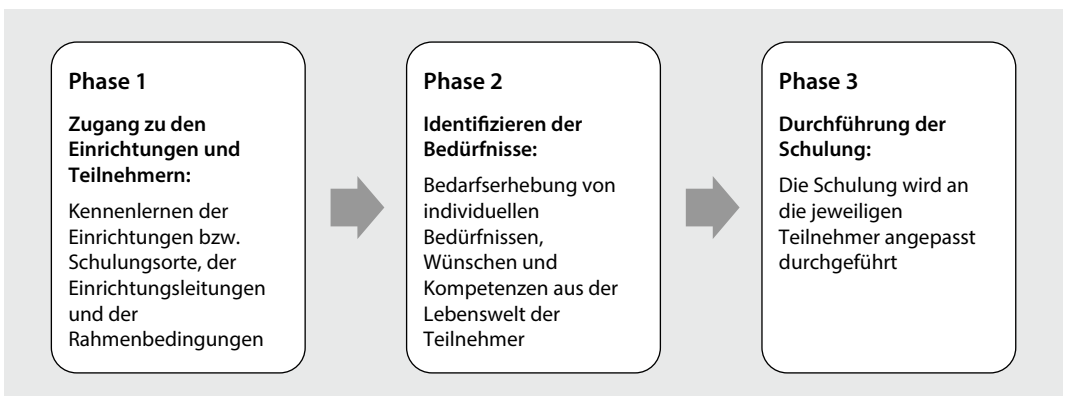
- 2.2.1 Modulübersicht – 14
- 2.2.2 Modulinhalte als tabellarische Übersicht – 14
- 2.2.3 Modulübersicht als ausführliche Modulplanung – 15
- 2.2.4 Rahmenbedingungen der Schulung – 16

■ Hinweise zur Nutzung und Anwendung des Handbuchs für die Planung und Durchführung der Schulungen

Die Vorbereitung, Planung und Durchführung der Schulungen lässt sich in drei Phasen einteilen (■ Abb. 2.1). Die Phasen lassen sich sowohl für die Schulung von professionell Pflegenden als auch für die Schulung von pflegenden Angehörigen mit Migrationshintergrund (im Folgenden auch als »pflegende Angehörige« bezeichnet) anwenden.

Das vorliegende Handbuch wurde im Rahmen des KURVE-Projektes erarbeitet und die Umsetzung erprobt. Das Handbuch umfasst theoretische und praktische Informationen zu pflegerischen Themenbereichen sowie didaktische Anleitungen zur Umsetzung der Schulungsinhalte.

Das Handbuch enthält die Beschreibung einer **Schulung für professionell Pflegende** und einer **Schulung für pflegende Angehörige**. Die Schulung für professionell Pflegende hat das Ziel, die Kompetenzen professionell Pflegender insbesondere im ambulanten Pflegesetting zu erweitern. Die Pflegenden können diese Kompetenzen bei der Planung und Umsetzung der praktischen Pflege und bei der Schulung und Beratung von pflegenden Angehörigen mit Migrationshintergrund anwenden. Die Schulung für pflegende Angehörige kann als ein zusätzliches Angebot ambulanter Pflegedienstleister angeboten werden. Sie kann zu einem besseren Zugang zu Pflegebedürftigen und pflegenden Angehörigen mit Migrationshintergrund beitragen. Die pflegenden Angehörigen können darüber hinaus ihre eigenen Kompetenzen erweitern und langfristig ihre Belastungen reduzieren. Die Anwendung für beide Schulungen wird im Folgenden erläutert.



■ Abb. 2.1 Die drei Phasen zur Entwicklung eines Schulungsprogramms

2.1 Anwendung für die Schulung von professionell Pflegenden

Die Schulung für professionell Pflegende besteht aus **vier Modulen**:

1. Belastungen und Belastungserleben pflegender Angehöriger (► Kap. 3).
2. Rahmenbedingungen: Finanzierung und Beratung (► Kap. 4).
3. Krankheit und Krankheitsverarbeitung (► Kap. 5).
4. Rollenbilder in der professionellen Pflege (► Kap. 6).

2.1.1 Modulinhalte

Im Abschnitt Modulhandbuch für professionell Pflegende werden Inhalte vorgestellt, die mit den Teilnehmern in den einzelnen Modulen erarbeitet werden. Diese finden sich auch auf den Folien der zugehörigen Power Point Präsentationen wieder, die als Download verfügbar sind. Die Inhalte beziehen sich auf die Inhalte der Modulkapitel, so dass das Handbuch für die Planung der Durchführung einer Schulung genutzt werden kann.

In das Modul »02_Modul 1_Situation pflegender Angehöriger« sind umfangreiche theoretische Ausführungen integriert. Der theoretische Hintergrund dient der inhaltlichen Vorbereitung der Schulungsleitung und dem vertieften Verständnis der zugehörigen Power-Point-Präsentationen. Einige Inhalte der Module sollten von Zeit zu Zeit aktualisiert werden, da sich beispielsweise rechtliche Änderungen ergeben können. Mit Hilfe der Modulplanungen, der integrierten Materialien und der Power Point Präsentationen ist die didaktische und inhaltliche Vorbereitung der Schulungsinhalte vereinfacht.

2.1.2 Durchführung der Module

Die Module können, je nach zeitlichen Ressourcen, an drei bis vier Terminen vollständig durchgeführt werden. Inhaltliche Verknüpfungen der Module sind vorgesehen und ermöglichen eine Flexibilität bei der Planung der Termine, je nach zeitlichem Rahmen und Vorkenntnissen der Teilnehmer.

Jedes Modul sieht einen Zeitrahmen von ungefähr drei Stunden vor. Empfehlenswert ist, die Schulung für drei bis vier Termine zu planen. Zusätzliche Zeit für die Vor- und Nachbereitung muss eingeplant werden. Die Reihenfolge der Module sollte immer mit dem *Modul 1. Belastungen und Belastungserleben pflegender Angehöriger* – bestehend aus 01_Modul 1_Geschichte der Migration in Deutschland, 02_Modul 1_Situation pflegender Angehöriger und 03_Modul 1_Transkulturelle Kompetenz – beginnen. In diesen drei Modulteilen werden wesentliche Grundkenntnisse zum Verständnis für das Erleben von Pflegebedürftigen und pflegenden Angehörigen mit Migra-

tionshintergrund thematisiert. Die weiteren Module können in ihrer Reihenfolge frei gewählt werden. Die für das jeweilige Modul benötigten Materialien (wie Laptop, Beamer, Stifte usw.) können dem Handbuch entnommen werden. Materialien im Druckformat sind als Download verfügbar. Die Schulungsleitung erhält didaktische Anleitungen zur Durchführung der Module.

Jedes Modul endet mit einer Hausaufgabe für die Teilnehmer, die am folgenden Termin vorgestellt und besprochen wird. Der Zeitraum zwischen den Modulen wird durch die Schulungsleitung und die jeweiligen Rahmenbedingungen festgelegt. Empfehlenswert ist es, mindestens eine Woche Zeit zwischen den Terminen einzuplanen, damit Gelerntes angewendet und verinnerlicht werden kann. Die Teilnehmer können dadurch weitere oder vertiefte Fragen entwickeln und haben Zeit für die Hausaufgaben.

Am Ende der Schulung wird den Teilnehmern ein Zertifikat ausgehändigt (► Kap. Anhang: ► A.1_Zertifikat für die Teilnahme an der Schulung für professionell Pflegende). Einen Textbaustein für die Erstellung eines Zertifikats ist als Download verfügbar. Der Textbaustein kann in die vorhandenen, der Einrichtung entsprechend vorformatierten Zertifikate übernommen oder ganz neu als Zertifikat erstellt werden.

<http://extras.springer.com/2018/978-3-662-54749-6>.

A1_Zertifikat für die Teilnahme an

der Schulung für professionell
Pflegende

2.1.3 Evaluation der Schulung

Jedes Modul kann durch die Schulungsleitung in mehreren Schritten evaluiert werden.

■ Evaluationsbogen vor Beginn der Schulung

Zur Evaluation der Schulung kann zu Beginn eine schriftliche Befragung der Teilnehmer durchgeführt werden, in der die Relevanz des Themas für den beruflichen Alltag und die selbsteingeschätzte Kompetenz erfasst wird. Die Schulungsleitung kann so frühzeitig Schwerpunkte der Schulung identifizieren, auf die besonders intensiv eingegangen werden sollte. Diese Evaluation kann entweder nach jedem Schulungstermin oder und/oder am Ende der gesamten Schulung wiederholt werden, um Veränderungen aufzuzeigen. Der *Evaluationsbogen vor Beginn der Schulung* für professionell Pflegende befindet sich im Anhang des Buches und ist als Download verfügbar (► Kap. Anhang: ► A2_Evaluationsbogen vor Beginn der Schulung für professionell Pflegende).

<http://extras.springer.com/2018/978-3-662-54749-6>.

A2_Evaluationsbogen vor Beginn

der Schulung für professionell
Pflegende

■ Evaluationsbogen nach jedem Schulungstermin

Schulungsleitungen, die an einer differenzierten Evaluation interessiert sind, können im Anschluss an ein Modul zusätzlich eine separate schriftliche Evaluation durchführen. Der *Evaluationsbogen nach jedem Schulungstermin für professionell Pflegende* befindet sich im Anhang des Buchs und ist als Download verfügbar (► Kap. Anhang:

<http://extras.springer.com/2018/978-3-662-54749-6>.

A.3_Evaluationsbogen nach je-

dem Schulungstermin für professi-
onell Pflegende

► A.3_Evaluationsbogen nach jedem Schulungstermin für professionell Pflegende).

Eine separate Evaluation ermöglicht eine anonyme Rückmeldung der Teilnehmer zu den Inhalten und der Didaktik der einzelnen Modulinhalte. Weiterhin können Hinweise zur Relevanz der Inhalte für die individuellen Teilnehmer und der Einschätzung der eigenen Kompetenz abgebildet werden. Dadurch können sowohl Entwicklungen über einzelne Module als auch eine Entwicklung über die gesamte Schulung abgeleitet werden. Aufgrund der Evaluation kann die Vorbereitung der nächsten Termine unterstützt werden.

■ **Evaluation nach dem Ende der Schulung**

Wenn der Evaluationsbogen zu Beginn der Schulung ausgeteilt wurde, kann die Evaluation nach jedem Schulungstermin für professionell Pflegende mit dem Evaluationsbogen auch nach dem letzten Schulungstermin durchgeführt werden. Aus der Evaluation kann abgeleitet werden, ob sich die Einschätzung der eigenen Kompetenz der Teilnehmer, bezogen auf das Thema »Transkulturelle Kompetenzbildung von professionell Pflegenden«, durch die Schulung verändert hat. Diese Einschätzung spiegelt die Einschätzung der Teilnehmer unmittelbar zum Ende der Schulung und über den gesamten Schulungsverlauf wieder. Der Evaluationsbogen befindet sich im Anhang des Buchs und ist als Download verfügbar (► Kap. Anhang: ► A3_Evaluationsbogen nach jedem Schulungstermin für professionell Pflegende).

Tipp

Für Schulungsleitungen, die keine schriftliche Evaluation durchführen möchten, gibt es zwei didaktische Instrumente (»Blitzlicht« und »Hausaufgabe nach jedem Modul«), mit denen Sie eine Rückmeldung zur Durchführung der Schulung, der Schulungsinhalte und der Reflexion der Teilnehmer erhalten können. Diese Instrumente sind auch ergänzend zur schriftlichen Evaluation vorgesehen und in die Schulung integriert.

Blitzlicht Das »Blitzlicht« am Ende eines Moduls spiegelt spontane Gedanken und Emotionen der Teilnehmer direkt nach der Schulung wieder. Anhand dieser Rückmeldung können die Zufriedenheit mit der Durchführung der Schulung und die Bedeutung der Inhalte für die einzelne Teilnehmer entnommen werden. Für die Schulungsleitung ergeben sich Hinweise auf die Didaktik der Schulung (Tempo, Einsatz von Materialien, Gruppenarbeit usw.), die Inhalte der Schulung (offenen Fragen, Verständnislücken, besondere Interessen usw.) und die Reflexion (ist das Vermittelte nachvollziehbar, welche Relevanz besteht für mein Arbeitsfeld usw.) der Teilnehmer. Anhand des Blitzlichts wird das nächste Modul vorbereitet und geplant. Eventuell ist eine Wiederholung einzelner Inhalte oder eine Anpassung der geplanten Didaktik sinnvoll.

Hausaufgabe nach jedem Modul Jedes Modul sieht eine Hausaufgabe vor, die an die Modulinhalte anknüpft und einen Transfer der theoretischen und reflexiven Inhalte in die Praxis unterstützt. Während der Durchführung der Hausaufgabe werden bedeutsame Inhalte vertieft und reflektiert. Die Teilnehmer berichten an dem folgenden Termin von ihren Erfahrungen und Erkenntnissen. Dabei ist es für die Schulungsleitung möglich zu erfahren, ob die Teilnehmer durch die Teilnahme an der Schulung profitiert haben.

2.2 Durchführung der einzelnen Module

Die einzelnen Modulplanungen sind zu Beginn der ► Sektion II in ► Modulübersicht für professionell Pflegende beschrieben.

Jedes Modul ist in mehrere inhaltlich aufeinander bezogene Modulinhalte unterteilt. Vor der Durchführung eines Moduls bzw. eines Modulinhalts ist es sinnvoll, sich mit dem Aufbau der Schulungen vertraut zu machen. Dieser Aufbau findet sich in jedem Modul wieder.

2.2.1 Modulübersicht

Vor jeder inhaltlichen Modulplanung findet sich eine Gesamtübersicht der geplanten Modulinhalte. Diese gibt eine schnelle visuelle Übersicht über Lernziele, Meilensteine sowie benötigte Materialien der einzelnen Modulinhalte.

2.2.2 Modulinhalte als tabellarische Übersicht

Eine tabellarische Übersicht zu Beginn der jeweiligen Kapitel vermittelt einen Überblick über den Ablauf der Schulung für die einzelnen Modulinhalte. Sie eignet sich gut zur gezielten Vorbereitung. Während der Durchführung kann die Übersicht durch die Schulungsleitung als Ablaufplan genutzt werden. Die Übersicht gliedert sich in inhaltliche, zeitliche und didaktische Hinweise sowie Angaben zu benötigten Materialien. Die tabellarische Übersicht dient der Ergänzung der ausführlichen Modulplanungen, die jeweils im Anschluss an die Übersicht erläutert werden. Aus der Tabelle wird deutlich, welche Inhalte in diesem Modulinhalt vermittelt werden sollen. Dabei wird auch auf die geplante Methode – Fallbeispiel, Recherche, Textarbeit usw. – eingegangen. Anhand der tabellarischen Übersicht der Modulinhalte kann sich die Schulungsleitung inhaltlich und didaktisch auf die Schulung vorbereiten und sich vor der Durchführung der Schulung gegebenenfalls noch mit den einzelnen Methoden oder theoretischen Inhalten vertraut machen. Die zeitlichen Angaben dienen als Orientierung und können nach Gruppengröße und Bedarfen der Teilnehmer variieren.

2.2.3 Modulübersicht als ausführliche Modulplanung

Alle Modulinhalte gliedern sich in die gleichen Bausteine: Zielsetzung, theoretisches Wissen, Übungen, Reflexion, Hausaufgabe. Die ausführliche Modulübersicht dient der umfassenden inhaltlichen und didaktischen Vorbereitung der Schulungsleitung auf die Modulinhalte. Anschließend ist die Schulungsleitung in der Lage, selbstständig die Schulung vorzubereiten und durchzuführen. Wie diese Bausteine für die Schulung genutzt werden, wird im Folgenden erläutert.

■ Definition der Lernziele

Zu jedem Modulinhalt werden individuelle Lernziele formuliert. Anhand dieser Lernziele wird der Fokus des Modulinhalts konkretisiert. Der rote Faden wird verdeutlicht. Die Bausteine des Moduls können in ihrer Bedeutung zum Lernziel nachvollzogen werden. Die Lernziele sind stets komplex und beinhalten eine Sachebene (konkretes Wissen), Handlungskompetenzen und Reflexionsinhalte. Durch das Blitzlicht am Ende eines Moduls kann das Erreichen der Lernziele in einem ersten Schritt überprüft werden.

■ Theoretisches Wissen

Der Baustein »theoretisches Wissen« führt in der Regel in den Modulinhalt ein. Über eine Power-Point-Präsentation, oder andere geeignete Methoden, wird ein gemeinsamer Einstieg in den Modulinhalt ermöglicht. Wichtige theoretische Kenntnisse werden vermittelt und stehen somit als Basis für die Modulararbeit allen Teilnehmern zur Verfügung. Das theoretische Wissen ist so ausgewählt und vorbereitet, dass relevante Fakten vermittelt werden und Neugier auf das Thema des Moduls erzeugt wird.

■ Übungen

Die praktischen Übungen sollen den Teilnehmer ermöglichen, sich selbst Kenntnisse und Erfahrungen zu den Modulinhalten anzueignen. In der Gruppe stellen sie beispielsweise Erfahrungen der pflegenden Angehörigen mit Migrationshintergrund bei der Recherche von Entlastungsangeboten nach. Durch die Übungen sollen die theoretischen Kenntnisse durch praktische Erfahrungen erweitert werden. Praktische Übungen können auch Gruppenarbeiten mit Reflexionsinhalten sein. Die gewonnenen Erfahrungen und Kompetenzen sollen anschließend in die praktische Arbeit einfließen. Eine erste Praxisübung stellt hierbei die Hausaufgabe dar.

■ Reflexion

Modulinhalte, die durch Reflexionsaufgaben bearbeitet werden, zielen auf die Bewusstwerdung und gegebenenfalls Veränderung von Denk- und Handlungsmustern in der Praxis. Die Reflexionsübung steht immer in Bezug zu den anderen Modulbausteinen. Damit wird sie durch theoretisches Wissen und praktische Übungen begleitet. Je nach

didaktischem Vorgehen steht die Reflexionsübung am Anfang der Modulplanung oder in deren Verlauf.

■ Hausaufgabe

Die Hausaufgabe dient der Vertiefung der Modulinhalte in der beruflichen Praxis. Die Teilnehmer machen erste Erfahrungen in der Verknüpfung von theoretischem Wissen und praktischen Kenntnissen in der täglichen Praxis. Im Unterschied zu der Übungssituation in der Schulungszeit, findet an dieser Stelle ein Transfer auf die konkrete Situation statt. Die Teilnehmer können ihre reflexiven Fähigkeiten anwenden und vertiefen und das Gelernte an der konkreten Situation überprüfen. Anschließend lassen sie die Gruppe beim nächsten Termin an diesem Schritt teilnehmen. Die Hausaufgabe dient somit auch der Überprüfung der Schulungseffekte durch die Schulungsleitung.

2.2.4 Rahmenbedingungen der Schulung

■ Schulungsort

Als Schulungsort empfiehlt sich ein ausreichend großer und heller Raum für Gruppen bis zu zwölf Personen. Die Schulung ist idealerweise an einem ruhigen Ort ohne Störungen von außen, beispielsweise durch Lärm oder andere Personen, durchzuführen. Zusätzlich zu ausreichender Bestuhlung sollte es möglich sein, den Raum in unterschiedliche Bereiche für Gruppenarbeit räumlich abzutheilen oder auf weitere Räume auszuweichen. Vor Beginn der Schulung ist auf das Vorhandensein von Steckdosen und Verlängerungskabel für den Anschluss von Beamer und Laptop zu achten. Eine Leinwand oder eine helle Wand an einer gut einsehbaren Stelle sind notwendig, um die Power-Point-Präsentationen zu projizieren. Stellwände und Flipchart werden für die Gruppenarbeiten benötigt.

■ Zusammensetzung der Gruppen

Die Gruppen, mit denen die Schulungsleitung arbeitet, werden sich in den einzelnen Schulungen unterscheiden. Eventuell sind die Teilnehmer vorher persönlich bekannt, da es sich um Mitarbeiter der eigenen Einrichtung handelt. Vielleicht handelt es sich aber auch um unbekannte Teilnehmer oder zusammengesetzte Gruppen aus verschiedenen Einrichtungen. Da die Ziele und Bedürfnisse der Teilnehmer immer individuell sein werden, empfiehlt es sich, zu Beginn der Schulung eine *Evaluation vor Beginn der Schulung*, wie im ► Abschn. 2.1.3 beschrieben, durchzuführen. Ein weiterer erster Eindruck von dem Umfang der Fragen und Vorkenntnisse der Teilnehmer kann durch eine Vorstellungsrunde gewonnen werden. Folgende Leitfragen haben sich bewährt:

- Was hat Sie zu der Teilnahme an der Schulung bewogen?
- In welchem Bereich bzw. Funktion arbeiten Sie?
- Welche Fragen bringen Sie mit?

- Gibt es Situationen aus der Praxis über die Sie sprechen möchten?
- Was erhoffen Sie sich von der Schulung?

Die Schulungsleitung kann sich dazu Notizen machen, um während der Schulung gezielt darauf eingehen zu können. Die Rückmeldungen der Teilnehmer aus bereits durchgeführten Schulungen bestätigen, dass das Eingehen auf persönlich relevante Situationen und Fragen sowie eine individuelle Wahrnehmung der einzelnen Teilnehmer als sehr wertschätzend und hilfreich empfunden werden. Je nach Vorkenntnissen und Umfang der persönlichen Vorerfahrungen kann die Schulungsleitung den Fokus innerhalb der Module stärker auf die Vermittlung des theoretischen Wissens oder die Reflexion persönlicher Erfahrungen legen. Jede Schulungsleitung hat die Freiheit, die Länge der einzelnen Modulabschnitte den Bedarfen der Gruppen anzupassen. Im Einzelfall können Modulinhalte anteilig, zugunsten der vertieften Bearbeitung anderer Inhalte, ganz gestrichen werden. Ziel der Schulung ist, dass die Teilnehmer ihre Kenntnisse und Erfahrungen in der Pflege, Schulung und Beratung von Pflegegebedürftigen sowie pflegenden An- und Zugehörigen mit Migrationshintergrund erweitern und vertiefen und das eigene professionelle Handeln reflektieren.

Transkulturell pflegen

Handbuch zur Schulung von Pflegefachkräften und
pflegenden Angehörigen mit Migrationshintergrund

Petersen-Ewert, C.; Gaidys, U.; Westenhöfer, J.; Buchcik,
J.; Kern, K.

2018, XII, 148 S., Softcover

ISBN: 978-3-662-54749-6